
Energiewende mit Marktwirtschaft: Eine bessere Strategie

Professor Dr. Justus Haucap
Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE)
Berlin, 28. April 2015

Düsseldorf Institute
for Competition Economics

Heinrich Heine University of Düsseldorf

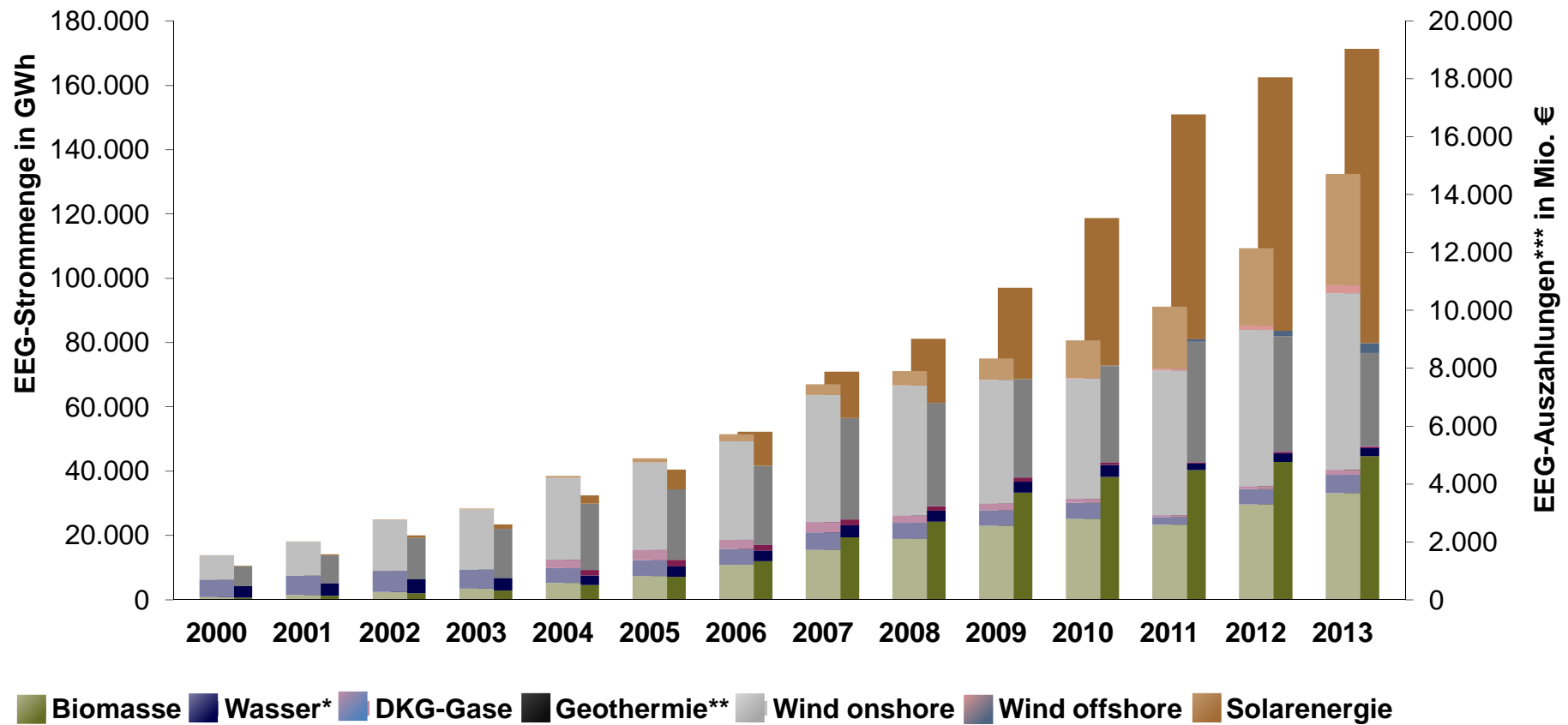
Wichtige Beobachtungen

- Beobachtung Nr. 1: Deutschland (und auch Europa) allein werden das Klima nicht “retten”, notwendig ist eine international Koalition der Willigen. Nachahmer wird es – wenn überhaupt – nur dann geben, wenn die Kosten der Energiewende nicht aus dem Ruder laufen und die Stromversorgung sicher bleibt.
 - Beobachtung Nr. 2: Das EU ETS ist nicht nur ein effektives und effizientes Instrument zur Reduktion von Treibhausgasen, sondern auch das beste Instrument, weil es (a) Effizienz garantiert (kostengünstige Reduktion) und (b) Drittstaaten eine Teilnahme ermöglicht.
 - Beobachtung Nr. 3: Zusätzliche nationale oder sektorale Instrumente (wie das EEG, CO2-Steuer, Verbot von Nachtspeicherheizungen, Glühbirnenverbot etc.) haben direkt keinen weiteren treibhausgassenkenden Effekt. Sie erhöhen vielmehr die Kosten des Klimaschutzes.
-

Energiewende und EEG

- Bisher: Ausbau durch das EEG gesteuert,
- Über 4000 staatlich festgelegte, ausdifferenzierte Fördersätze nach
 - Erzeugungstechnologie (Solar, Biomasse, Wind, Geothermie, etc.)
 - Anlagengröße,
 - Anlagenstandort,
 - Errichtungszeitpunkt.
- EEG zeichnet sich durch nahezu völlige Abwesenheit von Markt und Wettbewerb aus.
- Die Kosten sind rasant angestiegen.

EEG-Strommengen und EEG-Auszahlungen

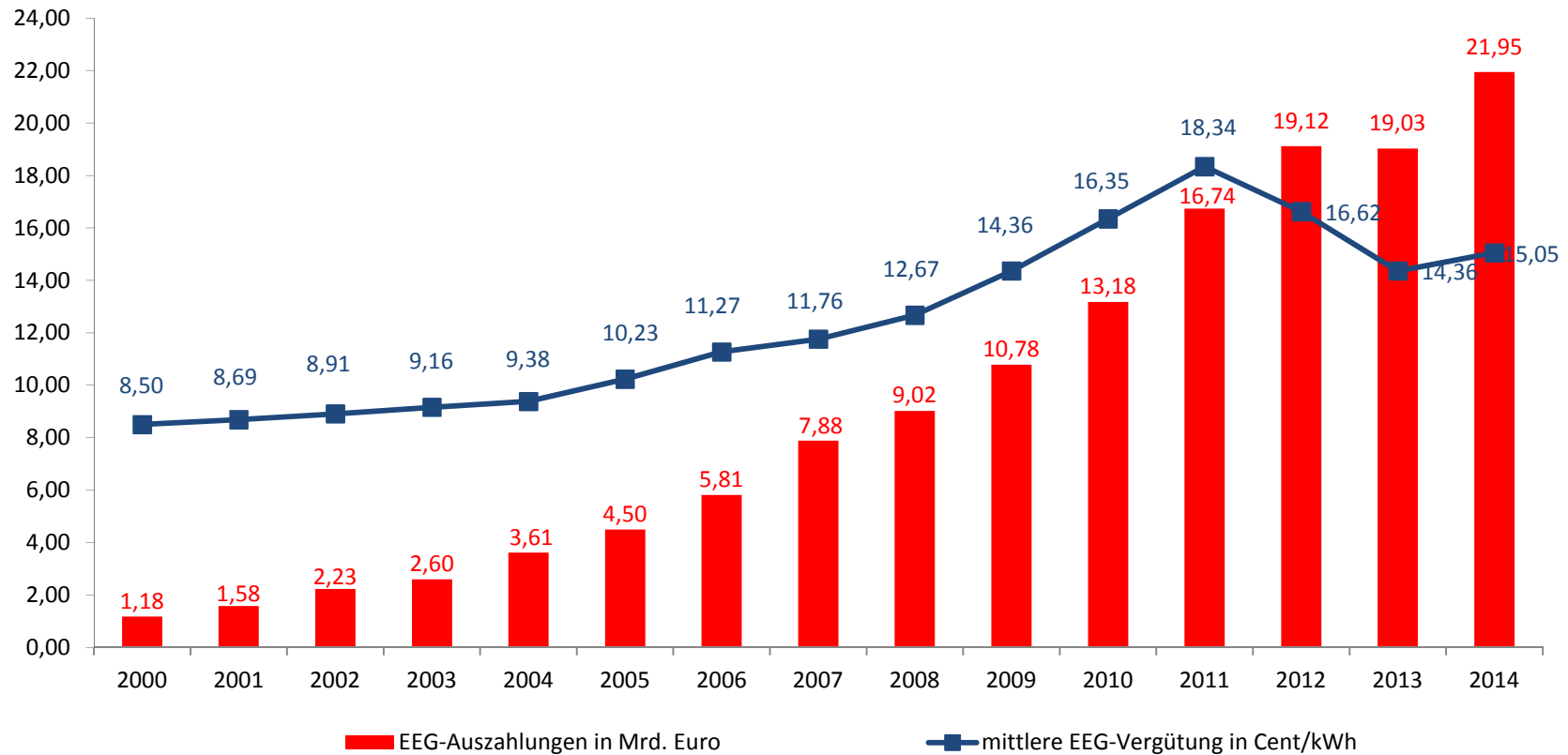


Quelle: BDEW

Düsseldorf Institute
for Competition Economics

Heinrich Heine University of Düsseldorf

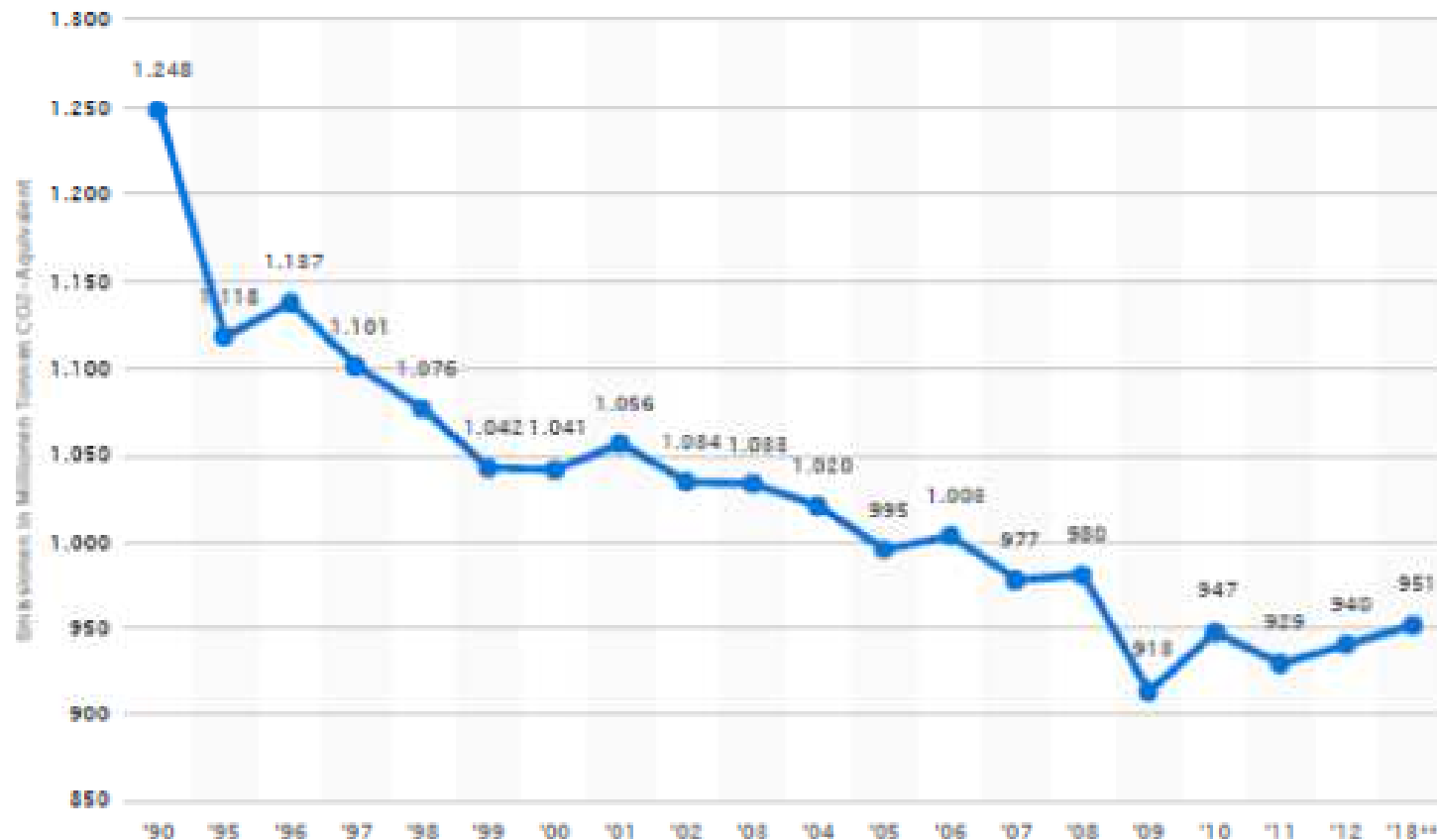
EEG-Subventionen und Ø-EEG-Vergütung



Klimapolitisches Versagen des EEG

- Zunahme des EEG-Stroms in Deutschland führt zu sinkender Nachfrage nach CO₂-Zertifikaten → Preis fällt,
 - Stromproduktion mit Braunkohle wird günstiger, auch andere Industrien (Stahl, etc.) können günstiger CO₂ ausstoßen,
 - Gesamtmenge an CO₂-Ausstoß aber durch Gesamtmenge an Zertifikaten gedeckelt, nicht durch Menge an EEG-Strom berührt.
 - Klimateffekt des EEG = Null – Tragödie!!
 - In D sind die Treibhausgasemissionen seit 2009 sogar angestiegen.
- Nota bene: Separate Förderung von EE-Strom bei effizienter Ausgestaltung des CO₂-Handels nicht notwendig
- Sinnvoll ggf. gezielte F&E-Beihilfen

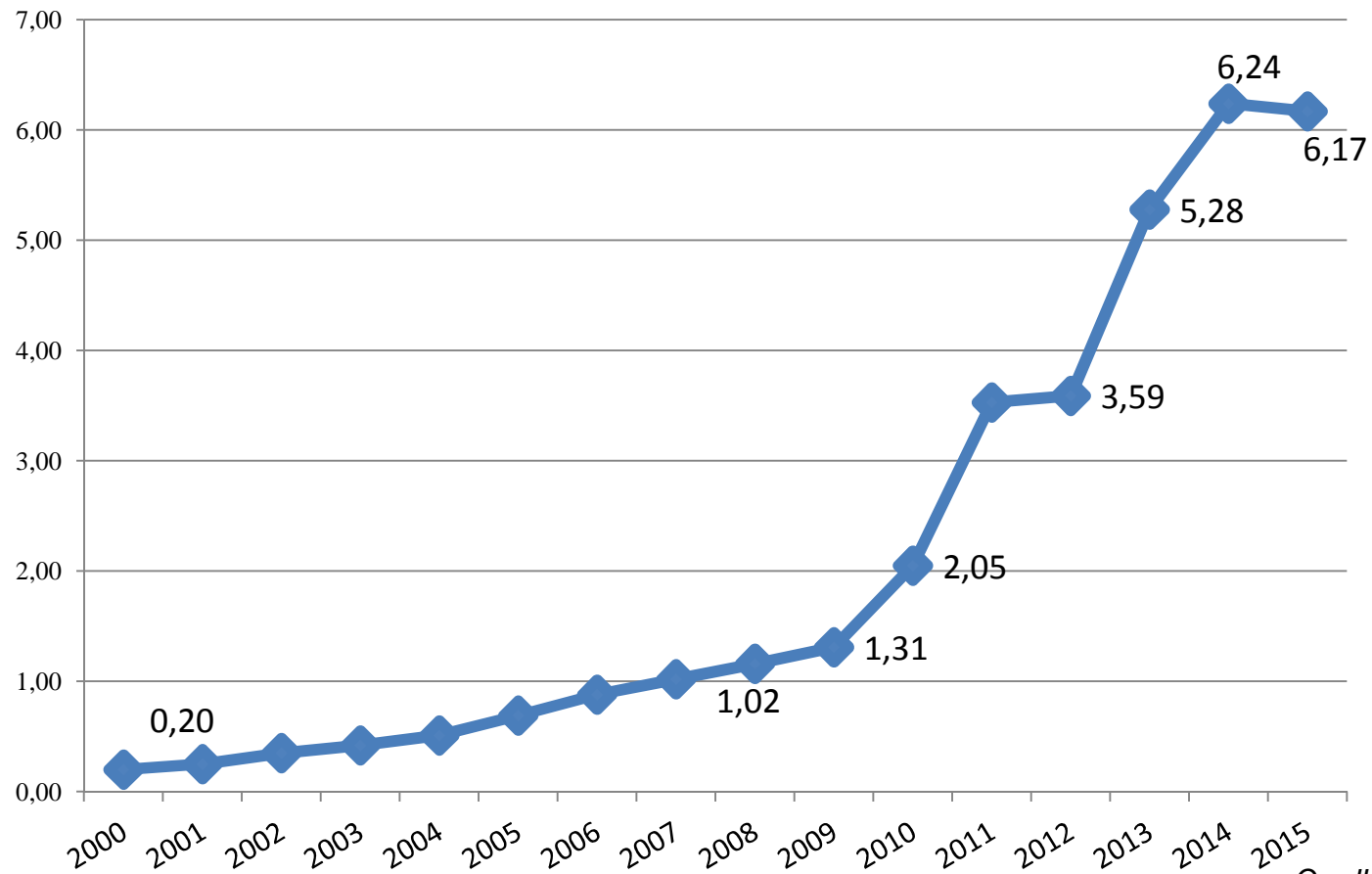
Entwicklung des CO2-Ausstoßes in Deutschland



Ordnungspolitisches Versagen des EEG

- Abnahmegarantie zu festgelegten Preisen induziert „Produce and Forget“-Mentalität, bekannt aus der EU-Landwirtschaftspolitik.
- Im Extremfall: negative Strompreise (=Entsorgungsgebühren)
- Massive Überförderung einzelner Technologien (insbesondere Solarenergie)
 - Folge 1: Massive Ineffizienz der Förderung mit gravierenden Allokationsverzerrungen (mehr als 35% aller weltweit installierten Solaranlagen in Deutschland),
 - Folge 2: Massive Umverteilungswirkungen
 - (a) zwischen Bundesländern
 - (b) zwischen Bevölkerungsschichten
- Einspeisetarife heute rein politische Preise, weitgehend losgelöst von ökonomischen Realitäten.

Entwicklung des EEG-Umlage



Quelle: BDEW (2014)

EEG-Reform 2013

- EEG-Reform hat Stärken und Schwächen.
- Gut ist der Übergang zur verpflichtenden Direktvermarktung von EE-Strom, wenn auch nicht umfangreich genug.
- Schlecht ist das sonstige Festhalten an Planwirtschaft und technologiespezifischer Förderung.
- Nächste EEG-Reform wird für 2017 angekündigt – das ist das Jahr der nächsten Bundestagswahl!
- Stärkung des EU-ETS wäre sehr wichtig, Einbezug weiterer Sektoren (Verkehr, Wärme/Kälte (Gebäude), Landwirtschaft).
- Weitere Energieeffizienzvorschriften sind bei Einbezug des Wärmemarktes in das EU-ETS unnötig – Bürokratie abbauen!

Quelle: Kronberger Kreise (2014): *Neustart in der Energiepolitik jetzt!* Berlin.

Aktuelle Pläne des Wirtschaftsministers (1)

Vorerst keine Kapazitätsmärkte

Richtig, denn es gibt kaum Evidenz für Marktversagen.

1. Der Börsenpreis kann seine koordinierende Wirkung nicht entfalten, weil viele Nachfrager keine Echtzeitpreise zahlen. Aber: Es reicht aus, wenn einige (nämlich die Nachfragespitzen) reagieren – alle müssen gar nicht reagieren.
2. Versorgungssicherheit ist ein öffentliches Gut – niemand kann im Falle eines Blackouts Strom verbrauchen oder liefern. Aber: Systemweiter Blackout sehr unwahrscheinlich, eher sollte es „Brownouts“ geben – diese Kosten sind viel geringer.
3. Die notwendigen Preisspitzen im Großhandel lassen sich politisch nicht durchhalten, auch weil nicht zwischen Knappheitspreisen und dem Missbrauch von Marktmacht (strategische Kapazitätszurück-haltung) differenziert werden kann.

Wenn Preisobergrenzen die erforderlichen Preisspitzen verhindern, sind Kapazitätsmechanismen in der Tat notwendig. Dies ist dann aber regulatorisch induziert und kein Marktversagen i.e.S.

Aktuelle Pläne des Wirtschaftsministers (2)

CO₂-Minderungsbeitrag des Stromsektors

- Zwar Rückkopplung zum EU ETS (wenigstens das!!), aber dennoch ineffizient.
- Besser: 22 Mio. t CO₂ aus dem Markt kaufen – das garantiert effiziente Reduktion von CO₂, wo auch immer. – Anrechenbar über statistische Transfers.

Netzentgelte

- Reform der Netzentgelte sinnvoll.
- Umgestaltung der Struktur der Netznutzungsentgelte und der EEG-Umlage hin zu zweiteiliger Struktur aus Grundgebühr und geringerem variablen Tarif – Beteiligung der Eigenstromerzeugung ist prinzipiell richtig!
- Geographische Differenzierung der Netznutzungsentgelte mit Beteiligung der Erzeuger (G-Komponente) an den Netznutzungsentgelten.

Fazit

- Wenn die Energiewende Vorbildcharakter für andere haben soll, dürfen die Kosten nicht aus dem Ruder laufen, dann wird das niemand nachahmen. Auch die Akzeptanz in Deutschland selbst ist gefährdet.
 - Eine echte EEG-Reform ist notwendig. Mehr Markt und Wettbewerb sind dringendst erforderlich. 80% Planwirtschaft und 20% Restmarkt werden nicht funktionieren.
 - Der Emissionshandel ist das beste Instrument zur Reduktion von Treibhausgasen.
 - Der EU ETS sollte erweitert werden (Verkehr, Wärme).
 - Kapazitätsmärkte sind derzeit nicht erforderlich.
 - Reform der Netzentgelte und/oder Market Splitting.
-

Literaturhinweise

- Haucap, J. & J. Kühling (2013), „Zeit für eine grundlegende Reform der EEG-Förderung: Das Quotenmodell“, *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 63/3, 41-49, online unter: <http://www.et-energie-online.de/Zukunftsfragen/tabid/63/NewsId/466/Zeit-fur-eine-grundlegende-Reform-der-EEGForderung--das-Quotenmodell.aspx>
- Haucap, J., C. Klein & J. Kühling (2013), *Die Marktintegration der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien: Eine ökonomische und juristische Analyse*, Nomos Verlag: Baden-Baden, ISBN: 978-3-8487-0350-0.
- Haucap, J. & B. Pagel (2013), „Ausbau der Stromnetze im Rahmen der Energiewende: Effizienter Netzausbau und effiziente Struktur der Netznutzungsentgelte“, *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik* 39. <http://ideas.repec.org/p/zbw/diceop/55.html>
- Monopolkommission (2013), Wettbewerb in Zeiten der Energiewende, 65. Sondergutachten, September 2013. <http://www.monopolkommission.de>
- Kronberger Kreis (2014): Neustart in der Energiepolitik jetzt! Stiftung Marktwirtschaft: Berlin. <http://www.stiftung-marktwirtschaft.de/wirtschaft/kronberger-kreis.html>

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Professor Dr. Justus Haucap
Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE)
Heinrich-Heine-University of Düsseldorf
Universitätsstr. 1
D-40225 Düsseldorf, Germany
haucap@dice.hhu.de

www.dice.hhu.de



Twitter: @haucap und @DICEHHU

Düsseldorf Institute
for Competition Economics

Heinrich Heine University of Düsseldorf